

Essen für die Seele

Pizza und Pasta wie bei der Nonna

BIELEFELD (WB). Leckere Speisen für die Seele – das verspricht „Nonna's Cucina“. Und nicht nur das: Auch die echte neapolitanische Pizza, seit 2017 immaterielles Weltkulturerbe, kommt mit „Omas Küche“ in die Altstadt.

In der ersten Augustwoche eröffnen drei Gastro-nomen das neue Restaurant am Bunnemannplatz an der Obernstraße 27. Piero Antonuccio ist seit mehr als 20 Jahren mit Leib und Seele Pizzabäcker, kennt als viel gebuchter Pizzaiolo Europa, ist aber in Bielefeld zuhause. Seine Partner Ivo Klumpp und Mirko Schmidt betreiben bereits das Max Raebel am Boulevard und haben dort bereits die Pizza-Philosophie Neapels eingeführt.

Denn die neapolitanische Pizza, schwärmt das Trio, sei besonders: Der Teig besteht aus Mehl, Salz, Hefe

und Wasser und darf drei Tage zum Fermentieren ruhen. Belegt wird er mit authentischen Zutaten wie Büffel-Mozzarella oder San-Marzano-Tomaten, und gebacken wird die Pizza mit dem luftigen Rand kurz und knackig im italienischen Steinofen.

Aber es soll nicht nur Pizza geben, sondern auch Pasta und andere klassische Lieblingsgerichte der Italiener – so, wie sie die Nonna, die Oma, zubereitet, versehen mit einem modernen Touch. „Tradition und Moderne kulinarisch zu vereinen, das ist der Gedanke“, sagen die Betreiber. Küchenchef ist Ilija, selbst Halb-Italiener, wie auch andere Mitarbeiter des Teams italienische Wurzeln haben.

Eine Bereicherung der Gastro-Szene und der Altstadt versprechen Antonuccio, Klumpp und Schmidt den Bielefeldern

Kefb: Paderborn und Bielefeld wachsen zusammen

BIELEFELD/PADERBORN

(WB). Die Katholische Erwachsenen- und Familienbildung (Kefb) im Erzbistum Paderborn hat sich neu aufgestellt. Zum 1. August wurden die Standorte Paderborn und Bielefeld zusammengeführt. „Ziel der Fusion ist es, unsere Kräfte und Ressourcen zu bündeln“, sagt Daniel Burghardt, der die neue Kefb-Ostwestfalen leitet. Zum Team gehören 14 pädagogische Mitarbeiter und sieben Verwaltungskräfte. Darunter sind Theologinnen und Theologen, Sozialarbeiter sowie Pädagoginnen und Pädagogen.

Zu den Kooperationspartnern der Bildungseinrichtung gehören Pfarrgemeinden, Kitas, Familienzentren, Jugendämter und weitere Einrichtungen. In enger Zusammenarbeit entwickelt das Kefb-Team




individuelle Bildungsangebote und reagiert flexibel auf Bedarfe innerhalb der Gesellschaft. Während in Paderborn die Familienbildung im Vordergrund der Arbeit steht, bilden in Bielefeld Sprachkurse für Migrantinnen und Migranten sowie das Thema Tageseltern einen Schwerpunkt.

Daniel Burghardt wird zukünftig weiter an beiden Standorten präsent sein. „Der enge Austausch mit meinem Team ist mir sehr wichtig, denn unsere Fusion kann nur dann nachhaltig erfolgreich sein, wenn sie von allen Beteiligten mitgetragen wird. Da wir das Projekt akribisch vorbereitet haben, bin ich mir sicher, dass der Schritt genau zur richtigen Zeit erfolgt ist und die Kefb-Ostwestfalen eine erfolgreiche Zukunft hat.“

Reingeklickt

Olympia: Die Bielefelderin Mieke Kröger hat mit dem deutschen Bahnrad-Vierer sensationell einen neuen Weltrekord aufgestellt. Das sorgt im Netz für Aufsehen.

Die Mufflonherde im Teutoburger Wald darf nicht komplett abgeschossen werden. Das Thema beschäftigt auch weiterhin unser Facebook-User.

Folgen Sie uns auf   

Westfalen-Blatt

Westfalen-Zeitung, Bielefelder Zeitung, Brackweder Zeitung, Sennestädter Zeitung, Sennener Zeitung, Zeitung für Schloß Holte-Stukenbrock

Herausgeber: Harald Bussé

Chefredakteur: Ulrich Windolph

Chefs vom Dienst:

Andreas Kolesch (Nachrichten),

Carsten Jonas (Verlagstechnik)

Verantwortliche Redakteure:

Lokalausgaben: Thomas Hochstätter;

Produktion: Thomas Lunk;

Chefreporter: Christian Althoff;

Wirtschaft: Bernhard Hertlein;

Sport: Oliver Kreth (Stv.)

Lokalredaktionen Bielefeld:

Leitung: André Best, Michael Delker (Stv.)

Produktion: Heinz Stelke

Kommunalpolitik: Michael Schläger

Verantwortlich für Anzeigen:

Andreas Düning

Geschäftsführung:

Frank Best, Dennis Hagen,

Marc Zahlmann-Janzen

Verlag: Westfalen-Blatt Vereinigte Zeitungsverlage GmbH & Co. KG Pressehaus,

Sudbrackstraße 14-18, 33611 Bielefeld

Postfach 10 31 71, 33531 Bielefeld

Telefax: 0521/585-370

Telefon: 0521/585-0

E-Mail: wb@westfalen-blatt.de

Druck: Westfalen-Druck GmbH

Zur Zeit gilt für die Gesamtauflage die Anzeigenpreisliste Nr. 32 vom 1. Januar 2021

Bei Boten- oder Postzustellung können nur Abbestellungen zum Quartalsende berücksichtigt werden, wenn diese schriftlich möglichst per Einschreiben bis zum 1. des Vormonats abgeschickt sind. Zusteller nehmen Abbestellungen nicht entgegen.

Bezugspreise monatlich 40,50 Euro per Boten einschl. Zustell-Lohn mit steuerfreiem Nachzuschlag, bei Postzustellung 43,50 Euro. Studenten-Abonnement 24,70 Euro. Beim Abonnement- und Einzelverkaufspreis inkl. 7% MwSt. Bei Abonnement-Unterbrechung erfolgt eine Rückvergütung des Bezugspreises ab dem siebten Tag der Unterbrechung. Bei Nichterscheinen der Zeitung im Falle höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Haftung. Erscheinen werktags. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit vorheriger Einwilligung des Verlages. Anzeigen und Beilagen politischen Aussageinhalts stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar. Unserer Freitagsausgabe liegt das Unterhaltungs- und Fernsehmagazin prima bei.

Wir verwenden Zeitungspapier mit hohem Altpapieranteil.



Auf eigens angefertigten Fahrrädern lernen zwölf Teilnehmer in den Kursen des ADFC an zwei Tagen das Radfahren. Trainiert wird auf dem Jugend-Verkehrsübungsplatz an der Apfelstraße. Oft sind die Kurse ausgebucht. Fotos: Philipp Körtgen

Große Nachfrage: Wochenendkurse des ADFC

Erwachsene erlernen das Radfahren

Von Philipp Körtgen

BIELEFELD (WB). Galina kann nicht Fahrrad fahren. Sie ist in Odessa am Schwarzen Meer aufgewachsen und damals gab es für sie nur „schwimmen und Tennis spielen“, wie sie sagt.

Später arbeitete sie als Tennislehrerin und zog nach Deutschland, der Liebe wegen. Anders als in der Ukraine war das Rad hier fast omnipräsent und sie beschloss, das Radfahren zu lernen. Nun geht ihr Mann bald in Rente, was sie zum Anlass nahm, den lang aufgeschobenen Wunsch endlich wahr werden zu lassen.

Wie Galina geht es vielen Menschen, weiß Kordula Gützlage, Vorsitzende des All-

gemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) in Bielefeld. Seit 15 Jahren bietet ihr Verein eine Radfahrerschule für Erwachsene an, um einem Wochenende in gemeinsamer Atmosphäre Menschen wie Galina das Radfahren beizubringen. Neben solchen, die es aus verschiedenen Gründen nie gelernt haben, nehmen daran auch Menschen teil, die nach Stürzen zu viel Angst vor dem Fahren entwickelt haben.

Der erste Kurs in diesem Jahr ist ausgebucht und die Teilnehmer sind aus dem ganzen Umland angereist. Viele von ihnen erzählen ähnliche Geschichten wie Galina. Eine Teilnehmerin ist in Mittelamerika, eine andere in Afrika groß geworden,

wieder andere erzählen von langen Auszeiten oder Unfällen mit dem Rad. Der einzige männliche Teilnehmer ist Carsten, den seine Tochter motiviert hat, das Radfahren zu erlernen.

Bevor es losgeht, werden die Teilnehmer mit Handschuhen und Helmen ausgestattet und bekommen Zeit, sich die orangefarbenen Fahrräder genauer anzusehen. Diese sind Spezialanfertigungen, die der ADFC vor einigen Jahren extra für den Kurs bestellt hat. Ihre Besonderheit ist, dass sie nicht nur über leicht verstellbare Sättel, sondern auch über abnehmbare Pedale verfügen. Dies ist wichtig für die ersten Übungen.

Wie beim Schwimmenlernen machen die Teilnehmer zunächst Trockenübungen. Sie schieben das Rad ein paar Mal in der Runde, testen die Bremsen, kippen es und versuchen rückwärts in eine Box aus Pylonen einzuparken. Dann folgt der erste große Schritt: Sie setzen sich auf den Sattel und lassen das Rad eine kurze, leicht abschüssige Strecke hinunterrollen – mit den Füßen über den Asphalt tippelnd, den Armen der Trainerin entgegen.

Carsten ist nach den ersten Übungen euphorisiert: Ihm gefällt vor allem die ent-

spannte Atmosphäre auf dem abgesperrten Gelände. Man fühle sich „nicht so beobachtet“ und habe die Gewissheit, sich vor niemandem rechtfertigen zu müssen. Bei den ersten Schiebeübungen habe er noch gedacht, das Niveau sei zu leicht, doch schnell habe er gemerkt, dass es gut ist, von ganz unten anzufangen. „Es macht Spaß“, sagt er.

Für die Trainer ist es jedes Mal schön zu sehen, wie die Teilnehmer nach und nach mehr Sicherheit gewinnen, die Angst vor dem Fahrrad verlieren und schließlich nach vier oder fünf Stunden anfangen, erste beschwingte Runden über den Platz zu drehen. Für viele sei das ein großes Glücksgefühl, sagt

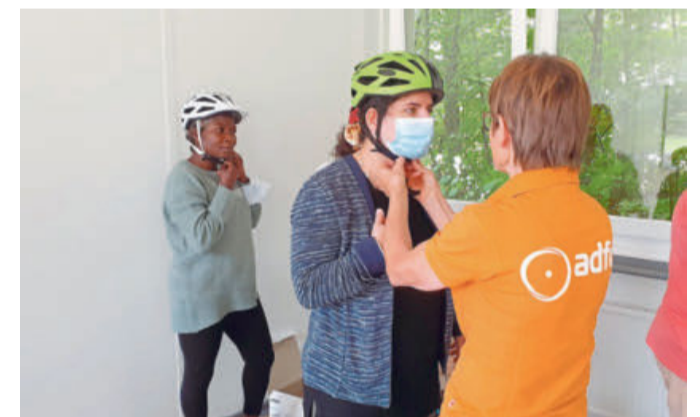
Kordula Gützlage. Üben müsse man jedoch auch in den Tagen nach dem Training weiter, um dranzubleiben.

Für Galina ist mit dem Kurs ihr größter Wunsch in Erfüllung gegangen, sagt sie, während sie auf dem Fahrrad sitzt. Ihr Sohn lebt noch immer in der Ukraine und hat sie – da er dort mit der Regierung zu tun habe – kürzlich gefragt, was man tun könne, um das Radfahren auch in der Ukraine populärer zu machen. Galina will ihm sagen, auch in Odessa sollte es Fahrradschulen wie in Bielefeld geben.

Der nächste Kurs des ADFC findet am 4. und 5. September statt. Anmeldungen sind über die VHS möglich. Infos: Tel. 0521/512222.



Eine Teilnehmerin des Kurses übt das „Rückwärts einparken“ mit dem Fahrrad.



Auch Verkehrssicherheit steht auf dem Stundenplan. Bevor es losgeht, erklärt Kordula Gützlage, wie man den Helm richtig anlegt.

Hilfe für Eltern drogenabhängiger Kinder – Selbsthilfegruppe ist in Planung

Raus aus der Scham-Ecke

BIELEFELD (WB/uj). Eine Suchterkrankung kann jeden treffen – auch schon in jungen Jahren. „47 Prozent der Kinder und Jugendlichen zwischen zwölf und 15 Jahren haben bereits Erfahrung mit illegalen Drogen gemacht“, weiß Anja Woweries, zweite Vorsitzende des Arbeitskreises der Rheinisch-Westfälischen Elternkreise drogengefährdeter und abhängiger Menschen, kurz „Arwed“.

Die Organisation machte auf ihrer Tour durch NRW für einen Tag auch in der Bielefelder Altstadt Station, um Eltern aufzuklären, sie von Scham und Schuldgefühlen zu befreien sowie eine Bielefelder Selbsthilfegruppe für Eltern drogenabhängiger Kinder auf den Weg zu bringen.

Woweries ist selbst Mutter eines drogenabhängigen Kindes. „Am Anfang stand für mich die Frage im Raum, was ich falsch gemacht habe.“ Doch statt in Resignation und Scham zu versinken, schloss sie sich einem Elternkreis an und gründete ein Internetforum, in dem sich Eltern drogenabhängiger Kinder austauschen und gegenseitig unterstützen können. Woweries: „Wahrscheinlich haben alle Eltern mal Fehler in der Erziehung gemacht. Aber wir sind nicht schuld. Wir Eltern gehören vielmehr selbst in das Suchthilfesystem.“

Das bestätigt Daniel Müller aus dem Sprecherrat der Bielefelder Arbeitsgemeinschaft Suchthilfe: „Zur Vernetzung in der Suchtarbeit, die aus den Kliniken, der Be-

ratung und der Selbsthilfe besteht, gehören die Angehörigen. Sie sind nicht zu ersetzen.“

Zwar ist das Bielefelder Suchthilfenetz gut aufgestellt, eine Selbsthilfegruppe für Eltern drogenabhängiger Kinder fehlt allerdings bislang. „Wir hoffen aber, dass das anders wird und unterstützen gerne bei einer Gruppenfindung“, sagt Christa Steinhoff-Kemper, Mitarbeiterin der Selbsthilfe-Kontaktstelle.

Der Nutzen einer solchen Selbsthilfegruppe ist groß. Eltern leiden nicht länger still vor sich hin, sondern unterstützen sich gegenseitig. Steinhoff-Kemper: „Eine solche Gruppe hilft gegen die Stigmatisierung. Eltern kommen raus aus der Scham-Ecke und entwickeln

eine gemeinsame Haltung.“

Auch „Arwed“ setzt sich dafür ein, die Prävention und Hilfe zu verbessern. Mit der Kampagne „frageltern“ vermitteln sie den Gedanken, dass es Sinn macht, die Eltern zu fragen.

„In der Therapie werden Eltern und Angehörige oft vergessen, dabei ist es wichtig, sie – wo möglich – einzubeziehen“, sagt Katja Kluge, Vorsitzende des Vereins freiwillige Suchthilfe Bielefeld (fS).

Die Gründung einer Selbsthilfegruppe von Eltern drogenabhängiger Kinder ist nach den Sommerferien geplant. Infos dazu unter Telefon 0521/9640696. Eine Kontaktaufnahme ist auch unter E-Mail möglich: selbsthilfe-bielefeld@paritaet-nrw.org

Workshop zum Thema Kopftuch

BIELEFELD (WB). Das IBZ Friedenshaus veranstaltet am 22. August von 10 bis 17 Uhr den Workshop „Gleichberechtigt mit Kopftuch? Der islamische Feminismus“. Ist das Stück Stoff Ausdruck gelebter Religionsfreiheit – oder ein Symbol für die Unterdrückung der Frau im Islam? Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung unter veranstaltung@ibz-bielefeld.de oder Telefon 0521/5219040.

Jubiläum beim Autocenter Gaus

BIELEFELD (WB). Gleich zwei Mitarbeiter und eine Mitarbeiterin im Autocenter Gaus haben jetzt ihr 40-jähriges Arbeitsjubiläum gefeiert: Birgit Hinkelmann (Buchhaltung), Ingolf Brand (Serviceberater) und Wolfgang Teuber (Leiter der Werkstatt).